

Klimawandel: Lokale Agenda und Umweltverbände laden Landtagskandidaten zu Videokonferenz über Wassermanagement ein / Konzept für Entnahme gefordert

Grundwasser darf nicht weiter absinken

Von Matthias Mühleisen

Was muss passieren, damit der Klimawandel sich nicht negativ auf den Landschaftswasserhaushalt auswirkt? Welche Weichen muss die Politik stellen, damit der Grundwasserspiegel nicht noch weiter sinkt? Diese Fragen stellten die Initiative Hockenheim für Klimaschutz der Lokalen Agenda und mehrere Umweltverbände in einer Videokonferenz den Kandidaten für die Landtagswahl. In kompakten rund 80 Minuten Dauer und mit rund ebenso vielen Zuschauern, die sich einmischen durften, kamen dabei zahlreiche Vorschläge zusammen. Über die Notwendigkeit, rasch zu handeln, bestand Konsens.



LANDTAGSWAHL
14. MÄRZ 2021

Von einem Wandel im Landschaftswasserhaushalt, der sich im Grundwasser schon seit mindestens 25 Jahren vollzieht, sprach Dr. Hans Jürgen Hahn von der Universität Landau in seinem Einführungsreferat. Grundwasser sei für den Menschen von überragender Bedeutung, vor allem als Trinkwasser.

Von entscheidender Bedeutung für die Nachhaltigkeit sei der Landschaftswasserhaushalt – eine ganzheitliche Betrachtung der Wechselwirkungen von Niederschlag und Grundwasser. Diese hänge stark von der jeweiligen Oberflächenbeschaffenheit ab. Der Druck des Grundwassers regle die Austauschbeziehungen. Sei er hoch, speise das Grundwasser die Bäche, die auch nach wochenlanger Trockenheit fließen – laut Hahn der natürliche Zustand.

Doch dieser Haushalt kippe gerade, warnt der Wissenschaftler, denn Grundwasserspiegel und -druck sinken, und damit verliere die Bäche ihr Wasser in den Untergrund. Das zeige, dass der Klimawandel angekommen sei. Jeder Eingriff in das System, sei es Wasserentnahme oder Beschleunigung des Abflusses, führe an anderer Stelle zu Veränderungen.

Problem Verschmutzung

Die Landwirtschaft sei verstärkt auf Bewässerung angewiesen. Werden dazu Brunnen benutzt, müsse darauf geachtet werden, dass die entnommenen Mengen nicht das „nutzbare Dargebot“ übersteigen. Ob die behördlich begrenzten Mengen eingehalten werden, werde in der Südpfalz nicht kontrolliert, der Verbrauch sei unüberschaubar.



So trocken wie der Kothlachgraben auf diesem Bild drohen in niederschlagsarmen Zeiten auch Bäche zu werden, wenn der Grundwasserspiegel weiter sinkt und selbst aus fließenden Gewässern das Nass versickert.

Immer öfter sei zu beobachten, dass der Grundwasserspiegel deutlich unter dem Niveau der fließenden Gewässer liege, so dass Bäche zunehmend Wasser an den Untergrund verlieren – „als ziehe man den Stöpsel aus der Badewanne“, verglich der Referent.

Das Problem: Die Bäche führen viele unerwünschte Stoffe mit sich. Kläranlagenabwässer, Medikamentenrückstände, Mikroschadstoffe, Pestizide. Nichts davon solle ins Grundwasser gelangen. Aus dem Mengenproblem werde so auch ein Güteproblem. Um 25 bis 30 Prozent sei die Grundwasserneubildung in den vergangenen Jahren gesunken. Die Erwärmung durch den Klimawandel lasse gleichzeitig den Wasserbedarf steigen.

Hahn fordert: „Wir brauchen eine Gebietswasserbilanz, die uns sagt, wie viel Wasser verfügbar und wie viel entnehmbar ist und belastbare Bedarfsanalysen.“ Daraus abgeleitete Modelle müssten konsequent umgesetzt werden – unter Vermittlung aller konkurrierenden Interessen. Man müsse die Beteiligten zusammenbringen und Nutzungen priorisieren.

Hier kamen die Landtagskandidaten ins Spiel: Moderatorin Eileen Riedel stellte ihnen zunächst die Fra-

ge: „Wie kommen wir zu einer waserverträglichen Landwirtschaft?“ Dr. Andre Baumann (Grüne) sprach die Nitratbelastung durch die Landwirtschaft an. Die hohen Werte im Grundwasser müssten mit den Landwirten gesenkt werden. Diese müssten so gefördert werden, dass die Eingriffe in den Landschaftswasserhaushalt gering bleiben. Es stelle sich die Frage: „Muss auf jedem Standort jede Kultursorte angebaut werden können? Der Ausbau des Biotopverbunds könne den Abfluss verringern.“

Innovative Bewässerung spart

Andreas Sturm (CDU) erinnerte daran, dass die Landwirtschaft nur 1,2 Prozent des öffentlichen Wasserverbrauchs beanspruche und ihren Verbrauch gesenkt habe – etwa durch Tröpfchenbewässerung und durch digitale Steuerung. Die Verlagerung von Produktion ins Ausland verschärfe die Problematik dorthin, wo das Wasser ohnehin knapp sei. Mit den Landwirten müsse das Gespräch gesucht werden, die ein Interesse am Sparen hätten, da sie das Wasser auch bezahlen müssten.

Daniel Born (SPD) strebte einen Agrarkonsens an, in dem die berechtigten Interessenten der Landwirtschaft und des Wasserschutzes zu-

sammgebracht werden. Das erfordere Regierungshandeln aus einem Guss und die Einhaltung der Gesetze. Ein Konzept für eine nachhaltige, gewässersensible Landnutzung müsse verbindlich umgesetzt werden. Die Landwirte seien mit betroffen von den Folgen des Klimawandels und sollen sich als Experten einbringen für die Lösung der Zukunftsaufgabe.

Holger Höfs (FDP) stellte fest, dass nicht nur die Landwirte gefordert seien, sondern jeder seinen Beitrag dazu leisten müsse, den Wassermangel nicht zu verschärfen. Versickerungsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen und den Verbrauch zu senken seien gangbare Maßnahmen. Er sprach sich dafür aus, die Entnahmemenge beim Wasserwerk mit Wasser aus Geothermie mit Wasser als Wärmespeicher, wie sie im Chat angesprochen wurde, brauche es Eingriffsregelungen und eine Art Raumordnungsverfahren.

Die zweite Fragerunde an die Kandidaten zielte auf kommunales Was-

sermanagement und Förderung von Versickerungsmöglichkeiten in Kommunen ab. Holger Höfs plädierte für wohnungsnaher Versickerung in Teichen und Mulden. Gewässer sollten durch neue Läufe zu langsamerem Fließen gebracht werden.

Andreas Sturm sah bei neuen Wohngebieten die Zukunft in Quartierkonzepten, etwa Zisternen für Reihenhäuser für Wasser und Wasserstoff. So werde Verbrauchssenkung und Energieerzeugung kombinierbar. Es müssten Anreize geschaffen werden. Versickerung auf Privatgelände zu ermöglichen – durch positive Beispiele.

Klares Wort zu Schottergärten

Daniel Born wunderte sich, dass das Thema Schottergärten so lange ohne klare Regelung blieb, obwohl die Überhitzung eine konkrete Gefahr in den Kommunen darstelle. Die Kommunen bräuchten Rückendeckung durch die Landespolitik.

Andre Baumann verwies auf die kommunale Selbstverwaltung. Das Land stelle Fördermittel ein, um hier Anreize zu schaffen. Bei Schottergärten sei die Position des Umweltministeriums klar. In den Gemeinden sei die Versiegelung das größere Problem, außerdem müsse der Flächenverbrauch begrenzt werden.

Volkshochschule: Online zur Landtagswahl konferieren

Aufgaben und Möglichkeiten

Die Volkshochschule Hockenheim bietet in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung eine kostenlose Online-Konferenz zum Thema Landtagswahl 2021 an. „Was Sie schon immer über die Landtagswahl wissen wollten“, heißt der Kurs am Montag, 1. März, ab 18 Uhr, der komplett online abläuft. Referent ist Lukas Müller von der Landeszentrale für politische Bildung, Außenstelle Heidelberg.

Wenn am 14. März in Baden-Württemberg ein neuer Landtag gewählt wird, stellt sich vielen Bürgern die Frage: Welche Aufgaben hat er eigentlich und welche Möglichkeiten habe ich, meine Stimme abzugeben? Um welche Themen wird in diesem besonderen Wahlkampf unter Coro-



LANDTAGSWAHL
14. MÄRZ 2021

na-Bedingungen gestritten? Warum soll ich überhaupt zur Wahl gehen und wo kann ich mich gut informieren? Antworten auf diese und weitere Fragen rund um die Wahl soll der Vortrag geben. Er richtet sich an alle, die sich zur Landtagswahl grundlegend und überparteilich informieren möchten. Im Anschluss an den Vortrag besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen und selbst Diskussionsbeiträge einzubringen.

Die Veranstaltung findet online per Videokonferenz via Greenlight statt. Dazu sollte man einen Chromium-basierten Browser, also etwa Google Chrome benutzen. Nach einer Anmeldung erhalten die Teilnehmer den Link sowie den Zugangscode zum virtuellen Vortragssaal übermittelt. zg

Informationen und Anmeldung: Geschäftsstelle der VHS Hockenheim, Telefon 06205/922649 oder E-Mail: info@vhs-hockenheim.de sowie auf der Homepage www.vhs-hockenheim.de

KURZ NOTIERT

Apothekennotdienst. Rochus-Vital-Apotheke, Hockenheim, Speyerer Straße 1, Telefon 06205/282800.
Anonyme Alkoholiker – Lutherhaus, Obere Hauptstraße 24. Wegen der aktuellen Corona-Lage bleibt das Lutherhaus geschlossen. Hilfesuchende können sich täglich von 7 bis 23 Uhr unter Telefon 0621/19295 vertraulich melden. Weitere Informationen im Internet unter www.anonyme-alkoholiker.de

KURZ + BÜNDIG

Förderverein sammelt nicht

Die ehrenamtlichen Helfer des Evangelischen Kirchbau- und Fördervereins sagen die für Samstag, 20. Februar, vorgesehene Altpapiersammlung auf dem Alten Schwimmbadparkplatz ab. In Abstimmung mit den zuständigen Behörden muss die Sammlung ausfallen. Der Vorstand bittet dafür um Verständnis und versichert, dass, sobald die Situation es erlaubt, die Altpapiersammlung weitergeführt wird. zg

Aktuelle Prospekte Online!
schwetzinger-zeitung.de/prospekte

Gottesdienst für Kleinkinder

Die Evangelische Kirchengemeinde lädt am Dienstag, 23. Februar, um 15.30 Uhr zum Präsenz-Gottesdienst für Kleinkinder ins Lutherhaus ein. Ob Krabbel- oder Kindergartenalter, ob jung oder alt, für alle ist hier etwas beim Singen, Spielen und Basteln dabei. Gemeindegliedern Reinhold Weber wird die biblische Geschichte von David und Goliath erzählen. Die Erzählung wird mit einem Sprechchor und zwei Holzstabfiguren dargeboten. Wie immer gibt es Anmalbilder und etwas Ansprechendes zu basteln. zg

Grüne

Bebauungspläne werden erläutert

Die Hockheimer Gemeinderatsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen bietet am Montag, 22. Februar, von 19 bis 21 Uhr eine Bürgersprechstunde in digitaler Form an. In dieser berichten Fraktionsmitglieder zu aktuellen kommunalpolitischen Themen, die auch in der Gemeinderatsitzung am Mittwoch, 24. Februar, auf der Tagesordnung stehen. Neben Bebauungsplänen im „Altwingert/Hinter den Bergen“ und „Birkengrund III“, wird der Antrag der Bürgerinitiative „Pro Stadtwald C4“ auf Benennung einer Straße mit dem Namen „Am Stadtwald“ erörtert.

Die Bürger sind eingeladen, die Chance zu nutzen, den Fraktionsmitgliedern ihre Fragen zu stellen und mit ihnen zu diskutieren. Wer an der Bürgersprechstunde im Videokonferenzformat nicht teilnehmen kann, hat die Möglichkeit, Fragen an die Fraktion zu senden. Diese Fragen werden in der Digitalen Sprechstunde mit aufgenommen und beantwortet. zg

Anmeldung der Fragen und zur Teilnahme per E-Mail an adolf.haerdle@gruene-hockenheim.de. Nach der Anmeldung erhalten Interessierte den Link.

Gemeinderat: Bürgerinitiative will Verbundenheit der Stadt mit Forst fördern und stärker sichtbar machen / Bauen als Schwerpunkt

Stadtwald durch Straßennamen würdigen

Ein Antrag der Bürgerinitiative Pro Stadtwald C4 auf Benennung einer Straße mit dem Namen „Am Stadtwald“ steht auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Gemeinderats am Mittwoch, 24. Februar, um 18 Uhr in der Stadthalle. Die BI verfolgt damit das Ziel, die Verbundenheit der Stadt Hockenheim mit dem Stadtwald zu fördern und stärker sichtbar zu machen, heißt es in der Vorlage.

Die Bürgerinitiative schlägt vor, einen Abschnitt der Straße „Beim Pumpwerk“ zwischen dem Hubäckerring und der Kreuzung am Spielplatz umzubenennen. Grundsätzlich mache die Vergabe eines Straßennamens nur dann Sinn, wenn mit einer Bebauung an der Straße zu rechnen ist, schreibt die Verwaltung. Das sei an dieser Stelle nicht der Fall. Doch liege es im Ermessen des Gemeinderats, über die Vergabe eines Straßennamens zu entscheiden, wie von der Bürgerinitiative vorgeschlagen.

Das vorgeschlagene Straßengrundstück trage bereits seit vielen Jahren die Straßenbezeichnung „Beim Pumpwerk“ und führe vom Hubäckerring direkt zum Kulturzentrum Pumpwerk. Straßenbezeich-

nungen, die seit langer Zeit gebräuchlich sind, sollten nur in Ausnahmefällen umbenannt werden, zumal in der Anfangszeit Probleme bei der Nutzung von Navigationsgeräten entstehen könnten. Allerdings stehe an der Einmündung zur Waldstraße kein Straßenschild mit der Bezeichnung „Beim Pumpwerk“ und

vermutlich sei der Mehrheit der Hockheimer Bevölkerung dieser Straßennamen auch nicht geläufig, teilt die Verwaltung weiter mit.

Nächste große Sanierung

Auf der Tagesordnung der Gemeinderatsitzung steht der Maßnahmenbeschluss zu Ausbau und Sanie-



Engagiert für den Erhalt des Stadtwalds: Die Bürgerinitiative wehrt sich zum einen gegen Abholzung, zum anderen pflanzt sie selbst Bäume. ARCHIVBILD: BI PRO STADTWALD C4

Die Beratungsvorlagen können über das Bürgerinfoportal Session auf der Internetseite der Stadt unter www.hockenheim.de/gemeinderat online abgerufen werden